



Handlungsempfehlung für umweltverträglichere Außenbeleuchtung rund um das Wohnhaus

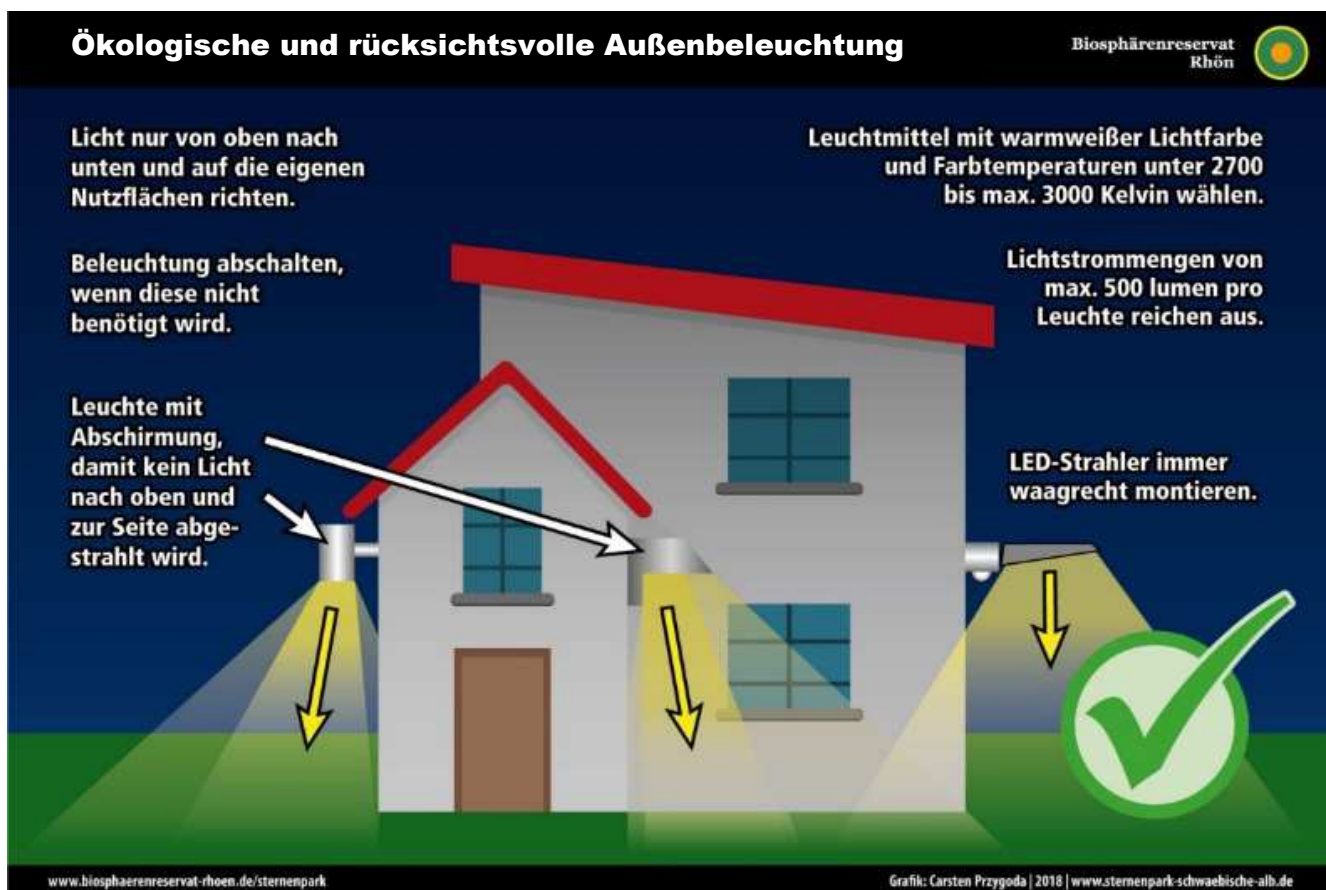
Wohnsiedlungen bieten mit ihren Bäumen, Sträuchern, Hecken und Blumenstauden vielen Tieren einen wichtigen Rückzugs- und Lebensraum. Die Artenvielfalt in Siedlungsgebieten ist oft schon höher als in der Kulturlandschaft (offenen Naturraum). Insbesondere Insekten, die in der Mehrheit nachtaktiv sind, profitieren von einem großen Nahrungsangebot in den Gärten.

Viele der mit uns lebenden Tiere sind nachts unterwegs und an die natürlicherweise geringen Beleuchtungsstärken der Nacht angepasst – zum Beispiel Igel, Nachtfalter, Fledermäuse, oder Glühwürmchen. Für tagaktive Tiere wie Singvögel und Eichhörnchen ist der nächtliche Garten ein wichtiger Ruheraum, der zur Erholung und Aufzucht des Nachwuchses möglichst natürlich dunkel sein sollte.

Kunstlichtquellen am Haus und im Garten stellen hier ein großes Problem dar. Sie können Tiere anziehen, die dann an den hellen Lichtquellen verenden. Licht kann aber auch andere Tiere abstoßen und bildet damit oft eine künstliche Barriere. Vielmals sind die Lichtquellen überflüssig und hellen die Nacht unnötig auf, strahlen viel zu grell, zu lange und das Licht ist schlecht ausgerichtet.

Dies kann auch zu Konflikten in der Nachbarschaft führen, wenn diese sich durch Lichtquellen geblendet fühlt. Dabei ist es einfach, die Hausbeleuchtung umweltverträglicher, rücksichtsvoll und blendfrei zu gestalten.

Helfen Sie mit, die Artenvielfalt und Lebensqualität in Siedlungen zu erhalten und zu verbessern!



Nachtschutz = Insektenschutz = Artenschutz = Lebensqualität in Siedlungen

Mit diesen Empfehlungen und Tricks gestalten Sie Ihre Beleuchtung umweltfreundlich:

Notwendigkeit:

- Wird das Licht wirklich benötigt? Etwa für Treppen- oder Gehwegbeleuchtung.
- Kann es durch Schalter, Bewegungsmelder oder smarte Technik nur dann eingeschaltet werden, wenn es wirklich gebraucht wird?
- Kann es besonders in den späten Nachtstunden komplett abgeschaltet werden?

Lichtlenkung:

- Strahlt das Licht nur nach unten und auf die Nutzfläche, die beleuchtet werden soll, wie Treppen, Wege, Einfahrten und Eingänge?
- Verzichten Sie auf großflächige Anstrahlung von Wänden. Sträucher, Blumenstauden, Bäume und Teiche sollten nicht angeleuchtet werden.
- Setzen Sie keine Bodenstrahler ein, die das meiste Licht unnütz in den Himmel lenken. Zudem haben sie meist nur kurze Lebensdauer.
- Selbst solarbetriebene Leuchten sind nicht umweltgerecht, sondern stören Insekten und weisen zudem aufgrund der begrenzten Ladezyklen eine geringe Lebensdauer von kaum mehr als 2 Jahren auf.
- Achten Sie bei Wandleuchten darauf, dass sie nur nach unten strahlen, auch wenn deren Angebot leider sehr begrenzt ist. Fluter und Strahler sollten möglichst horizontal montiert werden, dass sie nicht blendend in die Gegend strahlen.
- Prüfen Sie, ob die Abstrahlung bei installierten Laternen durch gerichtete Leuchtmittel (Reflektor-, Kopfspiegellampe) verbessert werden kann.



Lichtmenge: Wählen Sie eine niedrige Lichtstrommenge – diese steht auf der Verpackung des Leuchtmittels. Oft reicht eine Lichtstrommenge von 100 Lumen völlig aus, bei großflächigen Strahlern maximal 1000 Lumen. Das spart Energie und damit auch Geld!

Lichtfarbe: Die Lichtfarbe sollte immer warmweiß sein, mit einer Farbtemperatur von maximal 2700 Kelvin. Besser noch ist bernsteinfarbenes Licht, das auch als „Amber“ oder „Vintage“ angeboten wird. Dieses Licht hat weniger Blauanteile, die insbesondere Insekten anziehen. Es ist umweltverträglicher und wirkt angenehmer, da es weniger blendet.

Ausdruckbare Handlungsempfehlungen für die Beleuchtung von Gewerbe, Parkplätze, Arbeitsstätten / Sportplätze / Kirchen und Denkmäler sowie die Beleuchtungsrichtlinien des Sternepark Rhön findet man unter:

<https://biosphaerenreservat-rhoen.de/infoportal-fuer-kommunen-und-planer>

Sternepark UNESCO Biosphärenreservat Rhön

www.biosphaerenreservat-rhoen.de/sternenpark

www.sternenpark-rhoen.de



Stand: 04 2019